

Backhaus verteidigt seine Linie zum Düngen

Landwirte planen heute Trecker-Korso in Schwerin

Schwerin. Einen Tag vor einer MV-weiten Demo von Landwirten gegen die umstrittene Düngerverordnung hat Umweltminister Till Backhaus (SPD) erklärt: Es gebe keine Alternative zum geringeren Einsatz von Dünger auf Äckern in MV. Seit Jahren ist die Verordnung Zankapfel zwischen Minister und Bauern. Denn wo im



Grundwasser zu hohe Stickstoffwerte nachgewiesen wurden, dürfen Landwirte deutlich weniger Dünger einsetzen, was ihre Erträge schmälert.

„Wir mussten nachsteuern“, erklärt Backhaus im Landtag. Er verteidigt seine Düngerverordnung und die gut 500 Grundwasser-Messstellen seiner Behörden; eine Klage zur Rechtmäßigkeit läuft. Backhaus warnt gar die Bauern: Wenn sie seine Verordnung erneut kippen, dann dürfte es viel schärfere Regeln geben. Er rechne damit, dass die EU, die seit 30 Jahren klare Regeln für Düngereinsatz fordert, Deutschland die Rote Karte zeigt.

Der Bauernverband hat für heute zum Protest nach Schwerin geladen. Aus dem ganzen Land werden Traktoren erwartet, die in Schwerin einen Corso bilden. Gegen 11 Uhr soll eine Petition vor der Staatskanzlei übergeben werden. Die Polizei rechnet am Vor- und Nachmittag MV-weit mit Verkehrsstörungen. So seien auf Bundesstraßen diverse Traktoren zu erwarten, auch aus Vorpommern.



OZ live vom Bauernprotest: QR-Code scannen oder ostseezeitung.de/traktor

Stralsund will Werftareal am 1. März kaufen

Stralsund. Nach Aussage des Stralsunder Oberbürgermeisters will die Stadt das Werftgelände der insolventen MV Werften in der Hansestadt Anfang März kaufen. Es sei so, „dass wir versuchen wollen, am 1.3. zu erwerben“, sagte Alexander Badrow (CDU) gestern bei einer Sitzung der Bürgerschaft. „Das ist mein Ziel, und das deckt sich ebenfalls mit dem Ziel des Insolvenzverwalters.“ Man sei mit diesem im engen Gespräch. Er appellierte an die Bürgerschaft, das Projekt zügig zu unterstützen, wenn die nötigen Unterlagen vorliegen.

„Ich bin sehr froh, dass uns sowohl Bund als auch Land bei dem Projekt unterstützen“, sagte Badrow. Man habe zudem Firmen, die beim Start helfen. „Weil ohne die wär's aus meiner Sicht gar nicht möglich.“ Badrow hatte in der Vergangenheit immer wieder den ehemaligen Eigentümer der Werft, Nordic Yards, ins Spiel gebracht. Die Firma hatte der OZ gegenüber mehrfach Interesse signalisiert. Die Stadt will das Gelände erwerben, um es an Unternehmen zu vermieten. So soll ein maritimer Gewerbepark entstehen, der Arbeitsplätze sichert. „Das ist die wichtigste Aufgabe hierbei“, betonte Badrow.

Anfang dieses Jahres hatten zunächst die MV Werften mit rund 2000 Mitarbeitern und Standorten in Wismar, Rostock und Stralsund Insolvenz angemeldet. Auch der asiatische Mutterkonzern Genting hatte wenig später Gläubigerschutz beantragt. Im Zuge der Corona-Pandemie war er in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Fit dank Früchtchen? Studie zeigt erstaunliche Ergebnisse

Probanden haben täglich ein halbes Kilo Erdbeeren gegessen – darunter war auch OZ-Autor Werner Geske. Die Teilnehmer berichten über steigende Fitness. Die genaue Auswertung der Rostocker Uni läuft.

Von Werner Geske

Rostock. Durch Erdbeeren-Naschen zu einem längerem Leben: Ob das klappt, untersuchen Wissenschaftler der Rostocker Universität in der sogenannten Erdbeerstudie. 172 Probanden durften im vergangenen Jahr je 500 Gramm Erdbeeren pro Tag essen. Und ich zählte zu den Auserwählten. Mich reizte die Frage, ob die süßen Früchte eines Tages zu einem langen menschlichen Leben beitragen können. Die Wissenschaftler wollten nämlich herausfinden, ob sich durch den Erdbeer-Genuss zum Beispiel graue Haare, faltigere Haut oder manches Zipperlein hinauszögern lassen.

Und dafür mussten die Teilnehmer einiges in Kauf nehmen. So war es mir nicht gerade leicht gefallen, von Zeit zu Zeit je 100 bis 200 Gramm Kapern in Öl zu schlucken. Denn auch deren Wirkung galt es herauszufinden. Dass ich mir darüber hinaus tapfer mehrfach Blut- und Hautproben entnehmen ließ, freute das Forscherteam. Die Belohnung nach acht Wochen? Etlche Komplimente von Freunden und Bekannten. Anerkennung auch von meinem Hausarzt, der mir verbesserte Blutdruck- und Cholesterinwerte bescheinigte. Und wie zufrieden war ich selbst? Über die Leichtigkeit mit der ich seither unter anderem fast täglich 10 000 Schritte zurücklege, Radtouren über 70 Kilometer am Stück hinter mich bringe oder Kraftübungen im Sportstudio absolviere, muss ich selbst staunen.

Dass viele der Probanden solch Zuwachs an Fitness verspüren, freut besonders Robert Dahl. Der Mann an der Spitze von „Karls“ in Rövershagen spendete nämlich fünf Tonnen Erdbeeren, vorrangig der Sorte Sonata. Dafür sind ihm die Studienleiter, Prof. Dr. Georg Fuellen, Direktor des Instituts für Biostatistik und Informatik in Medizin und Altersforschung der Uni, und Prof. Dr. Mi-



Gesundes Früchtchen? OZ-Autor Werner Geske war Teil der Erdbeerstudie.

FOTO: DIETMAR LILIENTHAL

chael Walter, Direktor des Instituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin am Universitätsklinikum, bis heute dankbar. Erdbeer-König Dahl ist zweifelloser einer, der etwas von den leckeren Früchten versteht. „Doch was mir die Wissenschaftler über das Rosengewächs verriet, überraschte mich selbst“, gesteht er.

So erfuhr Dahl, dass die Erdbeeren über 1000 wertvolle Inhaltsstoffe verfügen. Einer von ihnen ist Fisetin. „Ein gelber Farbstoff, der zur Stoffgruppe der antioxidativ wirkenden Flavonole gehört“, wie Robert Dahl erklärt. Auf dieses Fisetin setzen die Wissenschaftler große Hoffnungen, denn bei Laborversuchen mit Mäusen wurden eine Verzögerung von Krankheitssymptomen und eine Verlängerung der Lebensspanne festgestellt. „Wir erwarten, dass die Rövershäger Erdbeeren neben Fisetin auch viele andere gesunde Pflanzenfarbstoffe in großer Menge enthalten. Deshalb ist Robert Dahl der ideale Partner für uns“, so Fuellen und Walter.

Inzwischen werten die Wissenschaftler die Studie intensiv aus. Prof. Dr. Michael Walter, unterstreicht: „Bis wir wert- und belastbare Resultate vorlegen können,

Was mir die Wissenschaftler über das Rosengewächs verriet, überraschte mich selbst.

Robert Dahl
Chef „Karls“ in Rövershagen

wird aber noch etwas Zeit vergehen. Doch schon jetzt lässt sich sagen, dass die Studie erste wichtige Einsichten gebracht hat. Fakt ist, dass die Erdbeere sehr viele wertvolle Substanzen besitzt, deren Wirkungen im Detail noch nicht erforscht sind. Mit unserer Studie leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, das herauszufinden.“

Zu den ersten Erkenntnissen zählen die beiden Mediziner unter anderem, dass bei den Teilnehmern im Durchschnitt eine Verbesserung bei den Entzündungsmarkern festzustellen war. Dies sei besonders in den Probanden-Gruppen mit höherem

Verzehr von Erdbeeren und mit schlechteren Werten zu Studienbeginn zu beobachten gewesen. „Solche positiven Veränderungen nach relativ kurzer Zeit registrieren zu können, ist aus Sicht eines in der Prävention tätigen Arztes gerade in Hinblick auf die Vermeidung von chronischen Krankheiten beeindruckend“, führen Walter und Fuellen aus. Diese Wirkung werde zukünftig noch genauer untersucht, versichern sie.

Unter anderem gehe es dabei darum, herauszufinden, ob auch Blutfettwerte, die zu erhöhten Entzündungswerten beitragen können, günstig beeinflusst werden. Gerade unter der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns sei der Anteil unbehandelter Fettstoffwechselstörungen relativ hoch. Das belegten auch Untersuchungen der Lipidstoffwechsel-Ambulanz der Universitätsklinik Rostock. Bei solchen gesundheitlichen Problemen sei eine insgesamt vernünftige Lebensweise besonders wichtig, unterstreicht der Mediziner. Da verwundert es nicht, dass er besonders für den Genuss frischer Erdbeeren wirbt. „Spätestens ab Mai gibt es sie wieder von einheimischen Feldern!“, macht Walter schon jetzt Appetit auf die aromatischen Vitaminspender.

Neue Verordnung: Gastronomie frustriert

Seit gestern gelten in MV neue Regelungen

Schwerin. Der Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) im Nordosten zeigt sich frustriert angesichts der Komplexität der Regeln in der Neuaufgabe der Corona-Landesverordnung. Schlechter könne man das eigentlich nicht machen, sagte Dehoga-Präsident Lars Schwarz gestern in Schwerin. Er wisse nicht, wie das in der Praxis umgesetzt und kontrolliert werden solle und er wünsche sich, dass die betroffenen Branchen bei der Ausgestaltung der Verordnungen wieder stärker eingebunden werden.

In der Gastronomie gilt seit gestern im Unterschied zur vorigen Regelung auch in der Corona-Warnstufe Gelb 2G plus statt 2G, es darf also nur Geimpften und Genesenen mit einem tagesaktuellen Test Zugang gewährt werden. Während in der ersten Stufe weiterhin auch ein Test ausreicht, greift die strenge Zugangsbeschränkung jetzt durchgängig in den Stufen Gelb, Orange und Rot. Gleichzeitig wurden jedoch die Testpflichten für 2G plus gelockert: Demnach sind neben Geboosterten jetzt auch Zweifach-Geimpfte ab zwei Wochen bis 90 Tage nach dem Erhalt des vollständigen Grundschutzes und Genesene vom 28. bis 90. Tag ab dem Datum des positiven Tests befreit.

Schwarz zufolge hat die Lockerung jedoch einen gegenteiligen Effekt, da die Gäste die Regeln insgesamt nicht mehr durchblickten und daher lieber fernblieben. Die Gastronomen hätten immer einfache, verständliche und praxistaugliche Regelungen gefordert. Die aktuelle Komplexität schrecke Gäste ab und sorge für Konfliktpotenzial wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Regeln am Einlass umsetzen müssten.



Dehoga-Präsident Lars Schwarz
FOTO: DEHOGA



Ein Schild am Eingang einer Kneipe: Auch bei Warnstufe Gelb gilt in MV nun 2G plus in der Gastronomie.
FOTO: OLIVER BERG/DPA

Quarantäne von Schülern: Das müssen Eltern wissen

Der Mitschüler hat einen positiven PCR-Test – wie müssen sich Kinder jetzt verhalten? Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Von Caroline Bothe

Ein Schüler in MV meldet einen positiven Schnelltest – was heißt das für die anderen?

Der positiv getestete Mitschüler wird isoliert und aus der Schule abgeholt. Ob die Lerngruppe oder die gesamte Schule in Quarantäne muss, entscheidet das Gesundheitsamt.

Der positive Schnelltest des Mitschülers bestätigt sich bei der PCR-Testung nicht – was jetzt?

Bis das Ergebnis des Schülers vorliegt, gilt Selbstisolation. Fällt der PCR-Test negativ aus, kann die Schülerin bzw. der Schüler die Schule wieder besuchen.

Auch der PCR-Test ist positiv – müssen jetzt alle in Quarantäne?

Ist der PCR-Test positiv, wird die gesamte Lerngruppe fünf Tage lang getestet. Falls Eltern einer täglichen

Antigen-Testung nicht zustimmen oder die Mitschüler Symptome aufweisen, ist eine Quarantäne erforderlich. Enge Kontaktpersonen müssen sich zehn Tage in Quarantäne begeben. Schüler und Kita-Kinder können die Quarantäne auf fünf Tage verkürzen, Erwachsene auf sieben Tage, wenn sie sich mit einem Antigentest unter professioneller Aufsicht freitesten. Das Freitesten ist Erkrankten aber erst möglich, wenn sie mindestens 48 Stunden beschwerdefrei sind.

Was gilt als enge Kontaktperson?

Das sind Menschen, die in den letzten zwei Tagen vor dem positiven Test länger als zehn Minuten engen Kontakt zum Infizierten hatten.

Müssen sich alle engen Kontaktpersonen absondern?

Enge Kontaktpersonen, die keine oder nur eine unvollständige Imp-

fung erhalten haben und nicht genesen sind, müssen sich absondern.

Mein Kind hatte beim Training Kontakt zu einem Infizierten. Muss ich die Schule/Kita informieren?

Ja, laut der Corona-Verordnung der Landesregierung.

Der Selbsttest, den mein Kind am Morgen macht, ist positiv – wie soll ich mich verhalten?



Eine Schülerin mit Schutzmaske an der Tafel
FOTO: GUIDO KIRCHNER/DPA

Es ist unverzüglich das zuständige Gesundheitsamt oder – außerhalb der Dienstzeiten – die entsprechende Leitstelle zu benachrichtigen. Die Leitstellen sind rund um die Uhr erreichbar und geben die Meldungen an das zuständige Gesundheitsamt weiter. Auf keinen Fall das Kind in die Schule schicken.

Was gilt, wenn Eltern nicht im Homeoffice arbeiten können und Kinder betreuen müssen?

Wenn Eltern ein Verdienstaufschlag entsteht, können sie sogenannte Kinderkrankentage nehmen. Wegen der Corona-Pandemie wird der Anspruch für gesetzlich versicherte Eltern aufgestockt: Statt zehn darf jedes Elternteil für jedes Kind, das noch unter zwölf Jahren ist, 30 Kinderkrankentage beantragen, bei mehreren Kindern sind es maximal 65 Tage. Für Alleinerziehende erhöht sich der Anspruch auf

60 Tage pro Kind und 130 für mehrere Kinder.

Wie hoch ist das Kinderkrankentagegeld in MV?

Es beträgt 90 Prozent des ausgefallenen Nettolohns. Wenn jemand in den letzten zwölf Monaten vom Arbeitgeber einmalige Zahlungen bekommen hat, wie zum Beispiel Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld, beträgt das Kinderkrankentagegeld sogar 100 Prozent. Allerdings gibt es eine Höchstgrenze von 112,88 Euro pro Tag.

Gibt es auch Kinderkrankentagegeld, wenn mein Kind nur vorsichtshalber zu Hause bleibt?

Ja, bis 19. März haben gesetzlich Versicherte einen Anspruch auf die Corona-Sondertage. Die gibt es, wenn sie ihr Kind betreuen müssen, weil Schulen, Kitas oder Horte wegen Corona geschlossen sind oder Quarantänemaßnahmen verhängt wurden.